

Kann eSupervision face-to-face-Supervision ersetzen?

Am Beispiel Praxisanleitung von PraktikantInnen im Ausland im WEBLOG am Studiengang Sozialarbeit

Mag.^a Anna Riegler



Übersicht

- **Was ist Supervision**
- **Ziele von Supervision in der Ausbildung –
SOZIALARBEIT**
- **Was ist eSupervision**
- **WEBLOG**
- **Vorstellung des praktischen Beispiels**
 - **Erfahrungen**
 - **Vorteile von eSupervision**
 - **Nachteile von eSupervision**
 - **Schlussfolgerungen**

Was ist Supervision

- Supervision heißt, Probleme und Geschehnisse aus der Distanz und vom unmittelbaren Handlungsdruck befreit anschauen und reflektieren zu können.
- **Supervision als Instrument der Persönlichkeitsentwicklung und Personalentwicklung**
- Ziel von Supervision ist die Professionalisierung des beruflichen Handelns und die Bewältigung von Belastungen im Zusammenhang mit dem beruflichen Alltag.

Supervisionsziele in der Ausbildung zur Sozialarbeit

- Die Persönlichkeit verändernde Lernschritte initiieren – berufliche Identität bilden
- Training professionellen Verhaltens
- Findung und Akzeptanz der eigenen Rolle
- Umgang mit Rollenvielfalt
- Entwicklung von angemessenen Haltungen (Werte/Ethik)
- Überprüfung von Vorurteilen
- Prophylaxe von Burnout
- die Entwicklung eigener Stärke und Durchsetzungskraft
- die Bearbeitung von überhöhten Ansprüchen
- Verabschiedung „falscher Fürsorge“
- Arbeit an der Be- und Entlastung durch die Klienten
- Erweiterung der Fachkompetenz (Methoden, Organisationsanalyse, Theorie-Praxistransfer...)
- Reflexion gesellschaftspolitischer Zusammenhänge

Was ist eSupervision

- eSupervision ist ein **Beratungsprozess** der im **virtuellen Raum** stattfindet – in unserem Falle im WEBLOG
- Voraussetzungen für funktionierende eSupervision:
 - + ***Contracting***
 - + ***Vertrauen und Beziehung herstellen***
 - + ***Datensicherheit im virtuellen Raum***

WEBLOG

- **Ein WEBLOG ist eine Website, in die immer wieder neu eingetragen werden kann**
- **Die Nutzeroberfläche wurde von ZML eingerichtet. Password zum einsteigen und Einträge lesen.**
- **Zusätzliches Password, um Einträge zu machen**

- **chronologische Ordnung: der letzte Eintrag steht immer an oberster Stelle**
- **Möglichkeit links, Fotos und diverse Dateien beizufügen**
- **Jedem Eintrag können von LeserInnen Kommentare hinzugefügt werden.**

- **Die Einträge können chronologisch, oder nach einzelne/r/m TeilnehmerInes eingesehen werden**
- **alle beigefügten Dateien und links können im Überblick gelesen werden.**

Einträge von Michaela Langeder - Sozialarbeit SAM03 - Microsoft Internet Explorer
_ □ ×

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

← Zurück → Suchen ★ Favoriten Medien

Adresse <http://sozialarbeit.fh-joanneum.at/blog/sam03/index.php?/authors/8-Michaela-Langeder> ↗ Wechseln zu

Einträge von Michaela Langeder
Sozialarbeit SAM03
Log in

Autoren

- [Anna Riegler \(23\)](#)
- [Anna-Maria Troicher \(6\)](#)
- [Barbara Stefl \(10\)](#)
- [Blog Admin \(1\)](#)
- [Eva Aigner \(2\)](#)
- [Florian Huber \(7\)](#)
- [Gunter Vasold \(0\)](#)
- [Jutta Pauschenwein \(3\)](#)
- [Karin Schagerl \(5\)](#)
- [Kerstin Etlstorfer \(8\)](#)
- [Manuel Köffler \(5\)](#)
- [Mara Gerstl \(11\)](#)
- [Michaela Langeder \(8\)](#)
- [Rosalie Schneitler \(3\)](#)
- [Siegfried Moser \(7\)](#)

Los!

[Alle Autoren](#)

Suche

Montag, 8. Mai 2006

ek kan nou afrikaans praat met jou! (von Michaela Langeder)

Liebe Frau Riegler!

Danke fuer Ihre Rueckmeldung! Im Speziellen hab ich mich natuerlich ueber Ihr Lob gefreut 😊

In nur 3,5 Wochen bin ich schon mit meinem Praktikum fertig. Wie Sie richtig angenommen haben, gibts einen offiziellen Abschied in der grossen "Hall" und ich glaub an einem Abend in der letzten Arbeitswoche grillen wir sogar. Unglaublich wie schnell dieses Praktikum vergeht!

Ich freu mich aber schon auf die anschliessenden 2,5 Wochen Urlaub! Meine Eltern kommen mich sogar fuer die letzten 2 Wochen besuchen. und dann gehts schon ab nach Hause...



- Fotos aus der community work

Liebe Gruesse,
Michi

Kategorie: [Studierende im Ausland](#)
[1 Kommentar](#)

Kalender

← August '06

Mon	Die	Mit	Don	Fre	Sam	Son
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Archive

- [August 2006](#)
- [Juli 2006](#)
- [Juni 2006](#)
- [Das neueste...](#)
- [Älteres...](#)

Login

Username

Password

Remember Login

Freitag, 28. April 2006

Internet

Vorstellung praktisches Beispiel

- 10 Studierende des Studienganges Sozialarbeit machten im Sommersemester 2006 ein vierzehnwöchiges Berufspraktikum im Ausland:
 - Irland
 - Großbritannien
 - Brasilien
 - Costa Rica
 - Deutschland
 - Schweiz
 - Süd Afrika
-
- In dieser Zeit nahmen die Studierenden an der eSupervision im WEBLOG teil.



Ablauf

- **Start up** im face to face Meeting – technische Nutzung, Vertrauen bilden, Passwörter einführen
- **acht Termine** für Zwischenberichte, Möglichkeit Fragen zu stellen, um Rat zu fragen und für Rückmeldungen
- **Anfangsphase:** Berichte über die Reise, über das Umfeld vor Ort, etc. Anfangs mussten die Studierenden durch einfache Aufgabenstellungen motiviert werden, überhaupt teilzunehmen.
- **Praxisphase:** Lernziele definieren und über die Arbeit mit den KlientInnen berichten. Fragestellungen zu Methoden, zur Organisation, zu strukturellen Voraussetzungen vor Ort etc...
- **Abschlussphase:** Abschlussbericht – Verbindung zwischen Theorie und Praxis





Erfahrungen



- Zu Beginn mussten die Studierenden immer wieder motiviert werden, am WEBLOG teilzunehmen.
- Die intensive Nutzung begann mit den ersten auftretenden Problemen.
- Es stellte sich schnell heraus, dass eSupervision im Weblog eher Einzelsupervision vor dem Hintergrund der Gruppe ist und nicht Gruppensupervision.



Beispiele

- In der Startphase eher spärliche Nutzung
- Regelmäßige Teilnahme von allen während der zweiten und dritten Phase
- **Themen**
- Wechsel des Praktikumsplatzes vor Ort
- Aussehen des Studenten passte der Organisation nicht
- Praxisstelle bot keine Herausforderungen
- Ein dritter Student sah kaum die Notwendigkeit, Zwischenberichte abzuliefern, er war eher derjenige, der Kommentare zu den Einträgen anderer schrieb.
- Eine Studentin hatte ziemlich mit Ihrem Vorgesetzten zu kämpfen, der ihr im laissez faire Stil zu viel Verantwortung überließ.
- Ein Student holte erst auch sechs verstrichenen WEBLOGterminen seine sechs Zwischenberichte nach und zwar in dem Moment, als er Hilfestellungen brauchte, weil er sich in seiner Rolle als künftiger Erlebnispädagoge unsicher war.

Vorteile von eSupervision

- die Flexibilität in Ort und Zeit
- externe Supervision kann auch für AuslandspraktikantInnen angeboten werden
- Studierende halten Kontakt zur Fachhochschule Umgang mit Kulturschock und Rückkehrschock verbessert sich
- präzise Kommunikationsform ist gute Übung für professionelle Dokumentation
- individuelle Zeiteinteilung im Kommunikationsprozess
- der Supervisionsprozess ist archiviert – gut evaluierbar

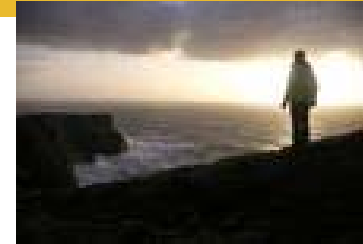


Nachteile von eSupervision

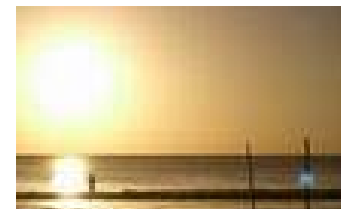
- Gefühl der Unsicherheit – wie reagiert mein Gegenüber
- Das „Zwischen den Zeilen lesen“ kann zu Missverständnissen führen
- Wenn Internet Zugang fehlt ist Supervision nicht möglich
- Man kann das Geschriebene nicht mehr zurücknehmen
- Studierende erleben den „E-Learning-Prozess“ in der Startphase als zusätzliche Belastung.



Schlussfolgerung



- **Feedback der Studierenden:** Anregungen im WEBLOG helfen weiter. Dieser Effekt ist vergleichbar mit der face to face Supervision im Praxisseminar.
- **eSupervision kann einen großen Teil des face-to-face Prozesses ersetzen.**
- In diesem Projekt hat sich das **WEBLOG** für die Gruppensupervision nicht bewährt, sondern nur für **Einzelcoaching**. Es müssen also für ein nächstes Mal Überlegungen gestartet werden, wie dieser Gruppenprozess anders aktiviert werden kann.
- War das lesen der Einträge der StudienkollegInnen hilfreich?
- Da die eSupervision mit Ende September finalisiert wird, sammeln wir jetzt noch die letzten Ergebnisse. Eine face to face Auswertung mit den TeilnehmerInnen findet im Oktober statt.



Impressionen



Literatur

- Brocher, Tobias: Gruppenberatung und Gruppendynamik. Rosenberger Fachverlag Leonberg 1999 S. 33 ff.
- Fatzer, G. et. al.: Supervision und Beratung, Köln 1999.
- Lorent, H.-P. u. Czarnecki, S. (1995): Supervision. Nachdenken über den Arbeitsplatz Schule. Pädagogik, Heft 09/1995, S. 33-34
http://paedagogik.homepage.t-online.de/ko_berat.htm#2
- Möller, E. : Die heimliche Medienrevolution. Wie Weblogs, Wiki und freie Software dieWelt verändern, Heise 2005.
- Schlee, J. u. Mutzeck, W. (Hrsg.) (1996): Kollegiale Supervision. Modelle zur Selbsthilfe für Lehrerinnen und Lehrer. Heidelberg, Winter Universitätsverlag
http://paedagogik.homepage.t-online.de/ko_berat.htm#2 27.12.2005
- Schreyögg, A.: Supervision. Ein integratives Modell, Lehrbuch zu Theorie und Praxis, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2004.
- Stofle, G.: Online supervision for Social Workers.
<http://www.socialworker.com/onlinesu.htm> , am 03.08.2006
- Topel, E.: eSupervision: Something New Under the Sun. In: A. Goldberg (Ed.), Progress in Self Psychology, Volume 15, 103-140, <http://www.icgoru.com/makale/e-supervision.shtml>